

griff in seine Tasche. Da holte sie außer dem Taschentuch noch ein Stückchen Zwieback heraus, einen langen Bindfaden, einen angebissenen Apfel und das eine, ganz zerquetschte Fischchen. Heinz hatte dieses, ohne es selbst zu wissen, auch in die Tasche gestopft. „Hörst du Zunge,“ drohte Tante Dora, „wenn du noch etwas anderes als dein Taschentuch dort hineinkramst, so nähe ich dir deine schöne Tasche zusammen, und du kannst dann dein Taschentuch an einer Schnur um den Hals hängen.“

## 52. Schneegeschichten.

„Ich soll euch nun wieder etwas aus meiner Jugendzeit erzählen,“ sagte der Papa an einem Regentage, da die Kinder alle um ihn her saßen, „und ihr wollt gerne etwas von den fröhlichen Spielen eures Papas hören. Wir machten besonders solche Spiele, bei denen es ordentliche Arbeit gab, und solche Arbeit fanden wir auch im Winter. Der Schnee bot uns gerade viele Mittel zu den schönsten Spielen. Einmal rollten wir dicht vor den Fenstern des Wohnhauses einen großen Schneemann zusammen, der so groß und hoch war, daß wir ihm den Kopf nur mit Hilfe einer Leiter aufsetzen konnten. Unsere kleine Schwester Dora lag, auf ihre dicken Armchen gestützt am Fenster und freute sich, daß